

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt in allen Kulturen weltweit

Max-Braun-Straße 2, 97828 Marktheidenfeld

www.freie-christen.com

Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
Max-Braun-Straße 2, 97828 Marktheidenfeld

An den Bund der Steuerzahler
Herrn Dr. Karl Heinz Däke
Französische Straße 9-12
10117 Berlin

30.5.2013

Steuerverschwendung in der Politikfinanzierung – Kirchliche Hintergründe

Sehr geehrter Herr Dr. Däke,

mit aufmerksamer Zustimmung haben wir die Broschüre Ihres Bundes über die „Finanzierung der Fraktionen im Lichte von Verfassung, Transparenz und Kontrolle“ aus dem Jahr 2011 entdeckt. Die jüngste „Verwandten-Affäre“ in Bayern hatte uns Anlass gegeben, uns näher mit diesem Thema zu befassen. Erstaunt stellten wir bei der Recherche fest, dass die Presse zwar ständig über Einzelfälle berichtet und über die „Altfälle“ von Verwandten-Beschäftigung auf Kosten der Steuerzahler, dass das eigentlichen Anliegen des Parteienkritikers Hans Herbert von Arnim in seinem Buch „Die Selbstbediener“ jedoch kaum zur Sprache kommt – obwohl sein Buch wohl nicht zu Unrecht als Auslöser der Debatte gilt.

Doch von Arnim widmet dem Thema der „Vetternwirtschaft“ in seinem Buch nur zwei Seiten (S. 79f.). Denn die Vetternwirtschaft ist ja nur ein kleiner Aspekt eines größeren gewohnheitsmäßigen Skandals. Ihm geht es vor allem darum – ähnlich wie Ihnen, – auf **die Pfründe und die Machtposition** hinzuweisen, **die sich Politiker und ihre Parteien auf Kosten des Steuerzahlers anlegen**.

Und ein weiterführender Aspekt kommt in der bisherigen öffentlichen Debatte leider auch so gut wie nicht zur Sprache: **Die Frage, woher so ein Verhalten eigentlich kommen könnte**. Aus unserer Sicht ist es jedenfalls kein Zufall, dass Bayern hier ein Brennpunkt dieser Entwicklung ist. Denn dieses Bundesland ist wie kaum ein anderes noch immer von den beiden Großkirchen geprägt.

In der beiliegenden Pressemitteilung haben wir auf diesen Zusammenhang hingewiesen: In den Kirchen ist Vetternwirtschaft („**Nepotismus**“) seit Jahrhunderten üblich – und **die Alimentierung der Kirchen mit „Staatsleistungen“ ist im Grunde eine ähnlich dreiste, auf „Ewigkeit“ angelegte „Übergangslösung“ wie wir sie jetzt in der Politik erleben**. Nur mit dem Unterschied, dass die kirchliche Aneignung von Steuermitteln schon mehr als 200 Jahre andauert und mit einer glatten Geschichtsfälschung begann, über die bis heute meist geschwiegen wird.

Die Frage ist: Was ist eigentlich der größere Skandal? Die kirchliche oder die parteipolitische Aneignung von Steuermitteln? Damit wollen wir die Aufdeckung und Beendigung der politischen „Variante“ keineswegs als unwichtig abtun, im Gegenteil.

Doch wer Fehlentwicklungen grundlegend aufdecken und neue Weichen stellen will, der sollte nicht auf halbem Weg stehen bleiben. Deshalb möchten wir Sie ermutigen, anhand der praktischen Beispiele auch die Grundhaltung bzw. Fehlhaltungen aufzudecken, die in den letzten Jahrhunderten vor allem von kirchlichen Obrigkeiten gepflegt wurde. **Diese Fehlhaltung besteht darin, dass der Idealismus, dem Gemeinwohl zu dienen, immer mehr einer Lebenseinstellung weicht, den Staat vor allem als Melkkuh für eigene Vorteile zu missbrauchen**. Entsprechende Vorteilsnehmer wirken dann verstärkt als Parteipolitiker oder kirchliche Karrieristen.

Hier hätten Sie auf jeden Fall noch ein weites Feld für viele weitere aufklärende Broschüren!

Mit freundlichen Grüßen

(Dieter Potzel)